

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 97 (1990)

Heft: 1

Rubrik: Heimtextilien

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mit der CMS können teure Arbeitsgänge der Konfektion eingespart werden. Das Formstricken reduziert nicht nur den Garnverbrauch, sondern auch die Konfektionszeiten für den Zuschnitt. V-Halsausschnitte werden durch Mindern regulär eingearbeitet. Minderkanten in links-links gestrickt, können dabei das Anketteln von separat gestrickten Halseinfassungen erübrigen. Applikationen werden gleich angestrickt.

Der Rundhals wird von der CMS regulär gestrickt, dies ist auch für die Schulterschrägen gegeben. Einige führende Maschinenwarenersteller fertigen bereits jetzt so Strickteile, die nicht mehr zugeschnitten werden müssen und deshalb durch ihre flache Naht einen hohen Konfektionsstandard erreichen. Für solche hochwertigen Maschinenwarenersteller sind gute Marktchancen gegeben.



Abb. 7: Formgestricktes Strukturvorderteil mit Flapptasche 1:1. Tasche und Taschenklappe werden im variablen Hub gleich mit angestrickt. Wesentliche Einsparungen an Garnmaterial, Lauf- und Konfektionszeiten.

Modische Taschen an DOB-Strickartikeln, z. B. mit eingestricktem Einstecktuch oder auch als Flapptasche 1:1, genau so wie die klassische Tasche am sportiven Blazer im HaKa-Bereich, werden in Zukunft beim Stricken des Körperteils gleich mit eingearbeitet (Abb. 7). Das gesonderte Stricken von Taschen und Taschenklappen als Zubehör und das Anketteln als Konfektionsarbeitsgang entfallen. Die CMS beginnt die Netzreihe der Taschenklappe auf leeren Nadeln. Die Niederhalteplatinen führen beim Stricken die Klappe nach unten. Der Schlitten läuft nur über diese Nadeln. Die letzte Maschenreihe der Taschenklappe wird dann mit dem Körperteil verstrickt. Das reduziert die Konfektionszeiten und vereinfacht die Produktion.

Bei dieser neuen Moderichtung kommt die CMS-Arbeitsweise mit den neuen Mustermöglichkeiten zur Geltung. Das wirtschaftliche und ökonomische Stricken wird dabei auf eine völlig neue Grundlage gestellt. Materialeinsparungen bis zu 30% und die Reduzierung der Strickzeiten, was einer beachtlichen Preissenkung entspricht, ermöglichen den Maschinenwarenerstellern für das kommende Jahrzehnt einen optimistischen Blick nach vorne.

Helmut Schlotterer, Reutlingen

Heimtextilien

Muster auf handgetufteten Schurwollebrücken

Dank der Inspirationen und Ideen glänzender junger Designer(innen) und Hersteller(innen) erleben britische Bodenbeläge eine Wiedergeburt. Weit entfernt von den «heiligen Hallen» der alljährlich im September in der nordostenglischen Stadt Harrogate stattfindenden Teppichmesse lehnen diese Designer(innen) und Hersteller(innen) klassische Teppichlösungen zugunsten auch gewagter zeitgenössischer Stilrichtungen und Macharten ab.

Bis vor kurzem war die Bestellung eines kleinen Teppichs bei einem darauf spezialisierten Hersteller eine der wenigen Möglichkeiten, ein wirklich zeitgenössisches Design zu erstehen. Mittlerweile aber haben viele britische Läden und Galerien das gegenwärtige Interesse an zeitgenössischen Dessins erkannt und verkaufen eine ganze Palette ausgesprochen moderner Stilrichtungen, die auch für ausserhalb des Vereinigten Königreiches ansässige Kunden auf Bestellung erhältlich sind.

Diese neue Designer- und Hersteller-Generation entscheidet sich – insgesamt gesehen – dafür, Brücken nach eigenen Entwürfen in reiner Schurwolle von Hand zu tuften², obgleich sich einige an die Vorgaben ihrer Kunden halten werden. So hat beispielsweise die im nordenglischen Leeds beheimatete Designerin Lynne Dorrien Gemälde von Matisse und Mondrian auf ihre Bodenbeläge übertragen, während sich die Londoner Designerin Helen Yardley Darstellungen von einem Jazz-Plakat für einen musikliebenden Kunden «ausgeliehen» hat.

Es ist nur recht und billig, dass zeitgenössische Brückendesigner(innen) allmählich in den Genuss der Anerkennung kommen, die sie dafür verdienen, dass sie dem, was ein langweiliger Aspekt der Innendekoration zu sein pflegte, eine Wende geben.

Im vergangenen Jahr gewann das im Rahmen ihrer Lebensgemeinschaft auch beruflich zusammenarbeitende Paar Roger Morgan und Fay Oates einen «British Design Award³» für die ersten beiden Kollektionen handgetufteter Brücken. Die «Fragments» genannte Serie dieses Paares besteht aus sieben Dessins, die sämtlich klassische Elemente repräsentieren, während die «Abstracts» («Abstrakta») genannte Serie der beiden solide geometrische Formen – Stäbe, Rechtecke und Dreiecke – in dynamischen, keinen erkennbaren Gegenstand darstellenden Mustern kombiniert.

Diese Brücken sind in vielfältigen Farben und Grössen erhältlich und können direkt bestellt oder in London und in Schottland befindlichen Läden gekauft werden. Die Preisskala beginnt bei etwa £ 900.- für eine aus reiner Schurwolle getuftete 1,5m x 2,4m grosse Brücke.

Zeitgenössische Stilelemente

Das unter der Firma Morgan & Oates tätige Paar stellt bei sich zu Hause in einer umfunktionierten Schuhmacherwerkstatt, neben der auch ein Studio eingerichtet wurde, seit etwa zehn Jahren Brücken her. Anfänglich produzierten Morgan & Oates in diesem in Ledbury (Hereford & Worcester) befindlichen Haus handgewebte Ware zu Dekorationszwecken; aber heute sagt Fay Oates: «Wir wollten luxuriöse Florbrücken herstellen; aber bevor Anfang der achtziger Jahre die «Tufting-Ahle⁴» – eine Art Kombination aus Handbohr-

und Nähmaschine – verfügbar wurde, mussten Brücken entweder maschinell gefertigt oder mühsam von Hand geknüpft werden. Jetzt können wir in unserem Studio eine Brücke in etwa vier Tagen anfertigen.»

«Wir haben uns auf zeitgenössische Dessins festgelegt, weil sie sowohl auf Stein- als auch auf Holzfußböden so gut aussehen und zu einer sauberen, modernen Umgebung passen. Obgleich die Nachfrage im Vereinigten Königreich immer noch ziemlich gering ist, kaufen doch immer mehr Leute zeitgenössische Brücken, weil sie sich in das Wohngefühl, das moderne Möbel vermitteln, bequemer einfügen.»

Die neuesten Kollektionen von Morgan & Oates, «Cloister» («Kloster») und «Colonnade» («Säulengang, Kolonnade») sind durch ein klassischeres Aussehen charakterisiert. Diese von Hand aus Wolle getufteten Brücken sind in den architektonischen Farbtonungen Holzkohlenschwarz, Ultramarinblau, Rostbraun und Hellgrau gehalten.

Die Planungen für zukünftige Dessins beinhalten auch eine Stilart, die Roger Morgan als modernes Barock beschreibt. Hierzu erklärte er: «Wir gaben bisher unseren Brücken ein ziemlich eckiges, geometrisches Aussehen. Jetzt werden wir ihnen mit viel «Strapwork» (dünne, gekrümmte Linien) einen modernen Touch verleihen, um die Illusion von Kunstschmiedearbeit zu vermitteln.»

Ausgeprägte geometrische Formen sind immer noch ein Markenzeichen für Lynne Dorriens Brücken, die sich in ihrer beliebten Kombination aus Schwarz, Weiss und Grau in der Regel als ausgesprochen abstrakt darbieten. Ihre letztjährige Kollektion «Natural Rhythm» («natürlicher Rhythmus») ist typisch für ihren ausgeprägten linearen Ausdruck obgleich sie sich gegenwärtig genau so wie Morgan & Oates, mit der Einführung einer Kollektion von «Art Deco-Brücken» einem weicherem Stil zuwendet.

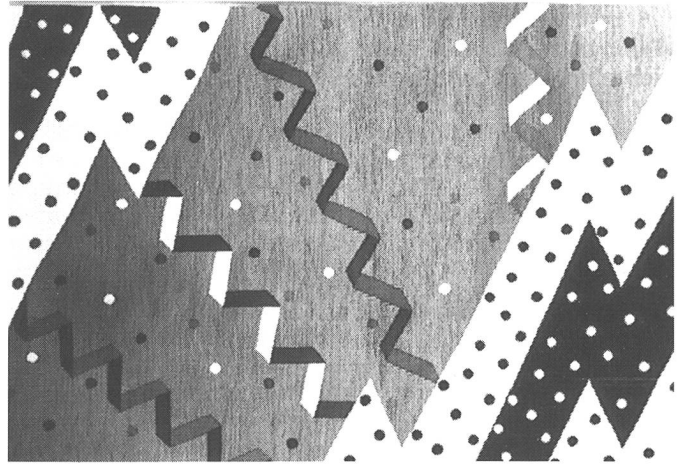
Parallel zum Mobiliar

«Ich habe mich immer schon für Art Deco interessiert,» sagt sie. «Und als dann verschiedene Kunden mit dem Wunsch, Brücken zu besitzen, die diese Kunstrichtung repräsentieren, an mich herantraten, ergriff ich die Gelegenheit zu ihrer Anfertigung. Allerdings neige ich mehr dazu, meinen eigenen Art Deco-Stil mit vielen Linien, Bögen und anderen Einzelheiten auf kleinen, runden, handgetufteten Teppichen zu entwickeln als die traditionellen Art Deco-Symbole und -Motive zu kopieren. Ich habe mich von der starken Ausdruckskraft von Schwarz und Weiss ab – und zu den weniger betonten Farben, Beige oder Steingrau, hingewandt und neige jetzt eher dazu, Details in den Randbereichen als über die ganze Teppichfläche verstreut zu verwenden.»

Helen Yardley, Designerin und Herstellerin von Brücken, die in den Räumlichkeiten der Londoner Contemporary Textile Gallery and Contemporary Applied Art⁵ zu Preisen ab £ 600.– erhältlich sind, findet, dass sich ihre Dessins langsam von strengen geometrischen Formen und Mustern fortbewegen, wobei sich auch die Farben von Schwarz und Grau zu gebranntem Orange und intensivem Blau wandeln.

«Meine Brücken werden fließender», sagt sie, «Die Farben haben eine grössere Resonanz, und die Linien wirken lebendiger. Die Leute suchen nach Mustern, die menschlicher und weniger steril sind; und dies ist ein Schritt, der sich parallel zu der Entwicklung auf dem Möbelsektor vollzieht, wo man sich von Chrom ab- und dem Holz zuwendet.»

Helen verhandelt derzeit mit dem Londoner Atelier Conran über eine neue Serie von Brücken, die, wie sie sagt, «dezent sind, und mit denen es sich leichter leben lässt als mit meinen bisherigen, ziemlich aufdringlichen Dessins». Sie dehnt ihre Tätigkeiten auch auf die Lieferung von Stoffen aus, damit ihre Kundschaft auch zu ihren Brücken passende Kissen und Vorhänge herstellen (lassen) kann.



Brücken von Lesley Millar

Eine weitere Designerin und Herstellerin, die sich gegenwärtig um eine Kursänderung bemüht, ist Lesley Millar, die von Hand gefärbte und gewebte Flachware und Gobelinbrücken mit Leinen- oder Baumwollkettfäden herstellt. Im April hat sie eine neue Kollektion von Flachwebprodukten mit dazu passenden Karin Buser-Keramikerzeugnissen auf den Markt gebracht. Buser-Millar, wie das neue Gemeinschaftsunternehmen heisst, bietet eine Auswahl von Brücken, Töpfen, Vasen, Schüsseln und Tellern in auf einander abgestimmten Mustern und wundervollen Blau- und Terrakotta-Tönen an.

Schon länger etabliert

«Wir kennen uns seit Jahren und haben schon immer eine gegenseitige Bewunderung für unsere Arbeit gehabt, weshalb wir es als einen vernünftigen Schritt ansahen, eine Zusammenarbeit herbeizuführen,» sagt Lesley. Und im Hinblick auf ihre eigenen Dessins fügt sie hinzu: «Ich wende mich jetzt von einer durch starre Regeln gekennzeichneten Stilart ab und viel freieren Musterentwürfen zu. Im letzten Sommer begann ich damit, meine Muster mit einem japanischen Malpinsel zu zeichnen anstatt auf normale Weise zu Papier zu bringen; und die Ergebnisse sind freier und fließender als je zuvor, während sich die Farben zu einer Reihe von Blautönen sowie in einige leuchtende Farben verändert haben.»

Was die schon länger etablierten Brückenhersteller Judy and David Afia – die dritte Generation der 75 Jahre alten Afia Carpets Company – betrifft, so ist dieses Unternehmen entzückt, in diesem Jahr ein königliches Lieferungsprivileg, d. h. die Ernennung zum Hoflieferanten der Königin, erhalten zu haben. Jedoch beliefert Afia nicht nur Königin Elisabeth II und Privathäuser überall im Vereinigten Königreich sondern exportiert auch in die Vereinigten Staaten von Nordamerika, den Mittleren Osten, die Schweiz, Frankreich, Westdeutschland, Italien, Schweden und Norwegen.

«Bei den meisten unserer Brücken handelt es sich entweder um aus hundertprozentiger Wolle maschinell hergestellte oder von Hand getuftete Produkte», sagt Judy. «Natürlich haben wir auch handgeknüpfte und Petit-point-Brücken; und sie alle werden nicht nur so gefärbt, wie es die Kunden wünschen, sondern wir können auch die Farben auf andere Einrichtungsgegenstände unserer Kundschaft abstimmen.»

«Wir verfügen über ein Netz einzelner Designer(innen), die klassische Motive wie beispielsweise Bänder, Flecht- und Gitterwerk, Schnecken, Spiralen und Schnörkel, Rauten, Blätter und griechische Schlüsselornamente gewissermaßen modernisieren und sie direkt an den heutigen Geschmack anpassen.»

Maschinell hergestellte Ware beliebter

«Die maschinell hergestellten Brücken werden in den Teppichzentren des Vereinigten Königreiches wie Kidderminster, in West-England und Yorkshire, Nordost-England, produziert, während wir die handgetufteten aus der Republik Irland und aus Thailand beziehen, weil wir der Ansicht sind, dass die Hersteller dieser Länder ein besseres Aussehen und eine grössere Mustertreue erzielen. Die handgetufteten englischen Brücken tendieren dazu, etwas «verschwommen» zu sein.»

Judy und David Afia, die sowohl Innenarchitekten als auch Einzelkunden beliefern, sagen, dass maschinell hergestellte Brücken bei flacherem Flor und einer begrenzten Anzahl von Farben – in der Regel bis zu höchstens sechs – die Dessins genauer wiedergeben. Demgegenüber bieten die handgetufteten Brücken die Möglichkeit gaufrierter Dessins und freierer Musterwahl.

Die Preise für die maschinell hergestellten Brücken beginnen bei etwa £ 140.-/m², während die handgetufteten mit £ 180.-/m² etwas teurer sind. Was die Beliebtheit angeht, werden maschinell gefertigte Brücken bevorzugt, und zwar teilweise deshalb – sagt Judy – weil sie so gut zu den immer beliebter werdenden prächtigeren Dekorationsstoffen passen.

«Quadrille», die neueste Afia-Kollektion, wird von Ranken und Blattwerkdessins, deren Farbkombinationen Blassblau mit Braun, Grün mit Terrakotta und Grün mit Kirschrot sind, charakterisiert. «Tiffany» verkörpert ebenfalls eine moderne Version des klassischen Musters aus Blumen, Blättern und Rauten, während für «Kaleidoscope» ein herkömmliches Medaillon-Muster verwendet wird.

Eine Neuheit für dieses Jahr ist der erste Afia-Katalog, mit dem 60 maschinengefertigte Dessins und 24 handgetuftete Brücken angeboten werden. Was die handgetufteten Dessins angeht, so vertritt Judy die Ansicht, dass diesen keine Grenzen gesetzt sind.

«Wir werden Brücken in nahezu jeder Stilart in Angriff nehmen», erklärt Judy. «Schliesslich kommen die Leute nicht zu uns, um einfach nur Teppichware zu kaufen, wenn sie dies in einem Kaufhaus – wie beispielsweise Peter Jones – tun können. Was sie kaufen wollen, sind die von uns realisierten Entwürfe.»

Nicole Swengley
Freie Mitarbeiterin der Zeitung
«The Observer» London

¹ «rug» = Kleiner Teppich, Vorlage, Brücke. (In der Folge «Brücke» genannt).

² Korrekt: Nadelflor (dazu: Tuft, tuften). Tufting-Verfahren (korrekt: in ein Grundgewebe, das in Leinwand oder Körperbindung gewebt wurde, wird ein Polfadensystem eingenäht. Die so entstandenen Noppen können geschlossen bleiben, oder sie werden noch während des Arbeitsvorganges aufgeschnitten).

³ Etwa: Britische Auszeichnung für Design

⁴ Tufting gun = «Tufting-Pistole» bzw. Nadelflor- oder Nadelvlies-Handgerät

⁵ Etwa: Galerie für Zeitgenössische Textilien und angewandte zeitgenössische Kunst.

Lynne Dorrien, 20 Northhill Road, Leeds, United Kingdom, LS6 2EN.

Tel.: +44 532 780844.

Helen Yardley, A-Z Studios, 3-5 Hardwidge Street, London, United Kingdom, SE1. Tel.: +44 1403 7114.

Morgan & Oates, Church Lane, Ledbury, Hereford and Worcester, United Kingdom, HR18 1DW. Tel.: +44 531 2718.

Lesley Millar, Little Hoads, Crouch Lane, Sandhurst, Kent, United Kingdom, TN18 5PA. Tel.: +44 580 85388.

Afia Carpets, 60 Baker Street, London, United Kingdom, W1M 1DJ.

Tel.: +44 1935 0414.

Berufskleidung

Textiletiketten für die automatische Betriebsdatenerfassung in der Berufskleider-Leasingindustrie

In der Berufskleider-Leasingindustrie wird verlangt, dass Betriebsdaten vor allem über die folgenden Punkte Auskunft geben:

- Einzelheiten bezüglich Ausgabe und Rücknahme der Leasingobjekte;
- Durchlaufzeiten im Wäschereibetrieb und beim Kunden;
- Lagerbestände und
- Lebensdauer.

Je nach der Qualität der erfassten Daten und dem Umfang von deren Auswertung lassen sich allfällige Schwachstellen genau eingrenzen.

- Lokalisieren und Quantifizieren von Verlusten bei Kunden und im eigenen Betrieb;
- fehlerhafte Rechnungstellung;
- zu lange Durchlaufzeiten und schlechte Bedarfsplanung;
- das Ausmass unterschiedlicher Abnutzung (sei's wegen überdurchschnittlicher Beanspruchung im Einsatz, sei's wegen ungenügender Qualität der eingesetzten Gewebe oder wegen sub-optimaler Eignung der gewählten Wasch-, Trocknungs- und Bügelprozesse) und deren Kostenfolgen.

Dank der heutigen Verfügbarkeit von Computer-Hardware und von Benützersoftware zu erschwinglichen Preisen gewinnt die Frage an Aktualität, wie sich die Betriebsdaten, welche die obigen Auswertungen ermöglichen, auf einfachste Art verlässlich erfassen lassen.

Die Vielfalt der diesbezüglich angepriesenen Möglichkeiten ist umgekehrt proportional zur geringen Zahl der Lösungen, die sich in der harten Praxis auch tatsächlich bewährt hat. Wir wollen deshalb hiernach verschiedene Punkte einer genaueren Betrachtung unterziehen. Unbestritten ist dabei sicher, dass der Einsatz eines EDV-gesteuerten Betriebsdaten-Erfassungs- und Betriebsdaten-Auswertungs-Systems voraussetzt, dass jedes einzelne Leasingobjekt unverwechselbar gekennzeichnet ist und Gewähr dafür besteht, dass die entsprechende Kennzeichnung an jedem dafür in Frage kommenden Punkt fehlerfrei erkannt werden kann.

Zur zentralen Frage wird folglich, welche organisatorischen und materiellen Voraussetzungen die gewählte Kennzeichnung erfüllen muss.

- *Klassifizierende Kennzeichnung oder fortlaufende Nummerierung?*

Jede klassifizierende Kennzeichnung – ungeachtet, ob mittels Namens oder mittels Nummer – schränkt die Flexibilität des Systems ein und ist schon allein deshalb abzulehnen.

Systeme mit klassifizierender Objekt-Bezeichnung erfordern aber überdies den Druck von Etiketten (oder von Namensschildern) an Ort und Stelle, also im Leasingbetrieb selbst. Solche Lösungen sind darum stark anfällig für Fehler: Falsche Schreibweise von Namen, Irrtümer bei der Eingabe von Nummern, Mehrfachverwendung von gleichen Daten usw.

Noch schlimmer als die obigen beiden Nachteile – Verlust der Flexibilität und Schaffung zusätzlicher Fehlerquellen – sind die weiter unten näher beleuchteten, gravierenden qualitativen Mängel von selbst gedruckten Etiketten für die Textiltipflege.